



**Berufliche Wiedereingliederung:
eine neue Herausforderung für
die Sozialhilfe**

idheap
Institut de hautes études en administration publique
Swiss Graduate School of Public Administration
Institut universitari autonom
L'Université pour le service public

Der Herausforderung der beruflichen Wiedereingliederung gewachsen sein

- Je länger je anspruchsvollerer Arbeitsmarkt
- Zunehmende Schwierigkeiten für unqualifizierte Menschen
- Objektive Schwierigkeit, Menschen mit geringer Anstellbarkeit beruflich wieder einzugliedern

| ©IDHEAP - giuliano.bonoli@idheap.unil.ch |

| Diapositive 2 |

Berufliche Wiedereingliederung: eine schwierige Aufgabe für den Sozialstaat

- Es dürfen keine spektakulären Wirkungen erwartet werden
- Die Investition ist leicht rentabel, denn die Kosten des Scheiterns sind gewaltig
- Es müssen alle Chancen genutzt werden

| ©IDHEAP - giuliano.bonoli@idheap.unil.ch |

| Diapositive 3 |

Eine Wiedereingliederungsstrategie auf der Basis von drei Säulen

- Massnahmen, die mehrere Wirkungen nutzen
- Eine kohärente institutionelle Architektur
- Entwicklung einer Opportunitätskultur

| ©IDHEAP - giuliano.bonoli@idheap.unil.ch |

| Diapositive 4 |

Sämtliche Wirkungen der Wiedereingliederungsmassnahmen nutzen 1

- «Qualifikations»-Wirkung: Der Arbeitslose erwirbt Kompetenzen, die ihm beim bei der Stellensuche nützlich sind
- «Anreiz»-Wirkung: Positive und negative Anreize können die Motivation für die Stellensuche verstärken
- «Motivations»-Wirkung: Der Arbeitslose, der die Teilnahme an einer Massnahme gut erlebt, kann einen emotionalen Gewinn daraus ziehen (Selbstvertrauen, Motivation)

| ©IDHEAP – giuliano.bonoli@idheap.unif.ch |

| Diapositive 5 |

Sämtliche Wirkungen der Wiedereingliederungsmassnahmen nutzen 2

- «Abschreck»-Wirkung: Ein Arbeitsloser, der zu einem bestimmten Zeitpunkt nicht wirklich arbeitswillig ist, könnte es sein, wenn ihm eine Massnahme zugewiesen würde
- «Destigmatisierungs»-Wirkung: Arbeitslose (vor allem Langzeitarbeitslose) sind statistisch diskriminiert (umso mehr, wenn sie zu stigmatisierten Gruppen – Immigranten, ältere Arbeitsnehmende usw. – gehören)

| ©IDHEAP – giuliano.bonoli@idheap.unif.ch |

| Diapositive 6 |

Organisationsprobleme: die interinstitutionelle Zusammenarbeit

- Die RAV sind verantwortlich für die berufliche Wiedereingliederung der Sozialhilfe-Beziehenden
- Das Aufteilen der Verantwortung auf zwei Institutionen führt zu einem Mangel an Zuweisbarkeit (*Accountability*)
- Anreize gehen nicht in die richtige Richtung
- Das Problem des «*Creaming*»
- Aufteilen der Verantwortung, aber nicht der Kosten des Scheiterns

| ©IDHEAP – giuliano.bonoli@idheap.unif.ch |

| Diapositive 7 |

Das «Empowerment» der Sozialhilfe

- Die Verantwortung für die berufliche Wiedereingliederung von Menschen mit geringer Anstellbarkeit muss von einer einzigen Institution übernommen werden
- Diese Institution kann nur der Sozialdienst sein
- Der Sozialdienst muss die Kontrolle über den gesamten Prozess haben

| ©IDHEAP – giuliano.bonoli@idheap.unif.ch |

| Diapositive 8 |

Ein Netzwerk mit einer Leitung

- Die berufliche Wiedereingliederung muss das Ergebnis einer vernetzten Arbeit sein
- Das Netzwerk muss von den Sozialdiensten gesteuert werden
- Diese müssen über Leistungsverträge die ihnen fehlenden Kompetenzen erhalten
- Sie müssen über die nötigen Mittel verfügen
- Diese Mittel könnten von anderen Institutionen kommen, wenn diese scheitern (Bsp. Deutschland)

| ©IDHEAP - giuliano.bonoli@idheap.unif.ch |

| Diapositive 9 |

Es ist wichtig, daran zu glauben

- Eine amerikanische Studie zeigt auf, dass Dienste, in denen eine «Opportunitätskultur» herrscht, bessere Ergebnisse erzielen.
- Mehrere Berichte weisen auf eine Veränderung der Perspektiven und der Kultur im Laufe der 1990er Jahre hin.

| ©IDHEAP - giuliano.bonoli@idheap.unif.ch |

| Diapositive 10 |

Eine Opportunitätskultur

- Vom Postulat ausgehen, dass jeder Beziehende potenziell integrierbar ist
- Sämtlichen Akteuren eine klare Wiedereingliederungs-Aufgabe zuteilen
- Die Arbeitgeber als Kunden betrachten

| ©IDHEAP - giuliano.bonoli@idheap.unif.ch |

| Diapositive 11 |

Die Wiedereingliederung muss während des ökonomischen Aufschwungs gelingen

- Erfahrungen aus dem Ausland zeigen, dass kohärente Massnahmen zusammen mit einem wirtschaftlichen Aufschwung Resultate bringen können
- Ohne angemessene Wiedereingliederungspolitik besteht die Gefahr, dass Menschen mit geringer Anstellbarkeit nicht vom Aufschwung profitieren können

| ©IDHEAP - giuliano.bonoli@idheap.unif.ch |

| Diapositive 12 |